

Donnerstag, den 10. April 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

Streie Presse

Anzeigenpreis: Die siebengepflasterte Nouparzellzeile 40 Pf. — Ausland 50 Pf. — Die viergepflasterte Nouparzellzeile 20 Pf. — Für Nachrichten Sondertarif. Anzeigenannahme ab 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark, bei Postversand 1 Mark 1,75 bezw. 1 Mark 7.—

Blatt. 99

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Die Aufgaben des Völkerbundes.

Aenderungen im Vertrag.

Laut „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet „Daily News“ aus New-York: In der „World“ werden die Aenderungen veröffentlicht, die, wie man annimmt, an dem Völkerbundvertrag vorgenommen worden sind. Danach kann jedes Mitglied des Völkerbundes bei zweijähriger Kündigung aus dem Bunde austreten, wenn es seinen internationalen Verpflichtungen und diese Verpflichtungen, die sich aus seiner Mitgliedschaft ergeben, nachgekommen ist. Wenn eine Nation den zwischen ihr und einer anderen Nation bestehenden Streitfall als innere Angelegenheit ansieht, so soll dieser Streitfall durch den Völzugsrat des Völkerbundes behandelt werden. Wird der Streitfall von dem Völzugsrat als innere Angelegenheit angesehen, dann wird sich der Rat weigern, sein Urteil abzugeben. Wenn ein dem Rat unterbreiterter Streitfall durch ein Gutachten des Rates nicht beigelegt wird, dann wird der Rat bei Stimmenmehrheit die Gutachten und sein Urteil veröffentlicht. Die Übereinkunft kann bei gewöhnlicher Stimmenmehrheit annulliert werden. Ein solches Amendment muss auch durch den Völzugsrat bestätigt werden. Die Beschlüsse der Delegierten des Völzugsrates müssen von allen Vertretern der Staaten gebilligt werden. Für die Arbeiter werden gerechte und menschliche Arbeitsbedingungen geschaffen. Das Frauenwahlrecht wird im Prinzip anerkannt. Der französische Vorschlag, ein internationales Herr und einen Generalstab zu bilden, wurde nicht angenommen. Wahrscheinlich wird die Handhabung der Monarchie durch eine von Oberst House, Balfour und Robert Cecil verfasste Klammer gewährleistet werden.

Der von der sozialistischen Konferenz in Bern zur Verhandlung über den Völkerbund nach Paris gesendte Ausschuss hat mit Lord Robert Cecil verhandelt und ihm sieben Fragen vorgelegt, deren Inhalt aus folgenden Antworten hervorgeht. Cecil stellte fest, daß der Widerstand gegen den Zutritt aller Völker zum Völkerbund, die sich bereit erklären, die Grundsätze des Völkerbundes zu befolgen und sich demokratisch regieren zu lassen, nicht von England, sondern von anderer Seite kommt. Cecil erklärte weiter, daß der Völkerbund sich nicht in die inneren Angelegenheiten der einzelnen Länder mischen werde. Infolgedessen könne jedes Land als Vertreter ernennen, wen es wolle. Es gebe Länder, in denen die Regierung mehr tauge als das Parlament. Das ist keine Kriege mehr möglich seien, hält Lord Robert Cecil für eine Illusion. Selbst, wenn die Möglichkeit sehr gering sei, so müsse man sie doch im Auge behalten und im übrigen auf die Entwicklungskraft des Völkerbundes bauen. Der Völkerbund werde das Recht bekommen, das Land, das seine Bestimmungen nicht respektiert, zu bestrafen. Die Befriedigung nationaler Minoritäten in Ländern von gemischter Nationalität durch den Völkerbund ist technisch nicht durchführbar. Es habe sich keine befriedigende Methode dafür finden lassen.

Die Pariser Verhandlungen.

Einer Havas-Meldung aus Paris folge, die die P. A. T. verbreitet, wird dort angenommen, daß der Vorfrieden nicht ausschließlich mit Deutschland, sondern auch Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei abgeschlossen werden wird. Nach Ratifizierung des Vorfriedens wird die Einstellung der Kriegshandlungen bekannt gegeben werden.

Eine Pariser Meldung, wonach die Entente in den Friedensbedingungen außer der Enteignung der Unterseeläbe den Deutschen gewisse Beschränkungen in der Benutzung des Funktelegraphen auferlegen will, rief den Widerspruch der öffentlichen Meinung Deutschlands hervor. Man beruft sich darauf, daß die Deutschen es nicht zulassen würden, daß man sie für immer der Verbindung mit den Nebenseeländern beraube.

Die interalliierte Kommission für polnische Fragen versammelte sich am Montag unter dem Vorsitz von Stouvens. Die Kommission war in Lodz Besiedlung erschienen, mit Ausnahme des amerikanischen Generals Kerman, der in der Region von Lemberg geblieben ist, um die Verhandlungen in der Frage eines Waffenstill-

schaften aufzunehmen.

Der Rat der Vier, in dem Oberst House immer noch den Präsidenten Wilson vertritt, trat Dienstag früh zusammen. Im Laufe dieser Sitzung soll der Rat den Ministerpräsidenten der polnischen Republik anhören. — Die nach Polen entstandene interalliierte Mission setzte am Dienstag die Beratungen über den Bericht fort, den sie dem Rat der Großenmächte vorlegen wird. Die Unterkommission für polnische Angelegenheiten hat die vorläufigen Grenzen Polens festgelegt, wobei sie sich die Lösung der litauischen Frage für später vorbehält.

Paris, 8. April. (P. A. T. Havas.)

Es herrscht hier die Anscheuung vor, daß die Entscheidung in der Frage der Kriegsentschädigung in den nächsten Sitzungen fallen wird.

Um Polens Grenzen.

Generalstabbericht vom 8. April.

Galizische Front: Bei Lemberg verlor die Tätigkeit der polnischen Artillerie. Starke feindliche Patrouillen, die sich unserer Linie bei Soloslo und Snioplow zu nähern versuchten, wurden abgewiesen. Südlich der Bahnhlinie Lemberg-Poznyaki verlor die Artillerietätigkeit und Patrouillengeschäfte. Die Ukrainer verwenden Dum-Dum-Geschäfte. Bei Rawa-Ruska Ruhe. — In einem Nachtrage wurden die Ukrainer aus Budzynie nordwestlich von Belsch hinausgeworfen. Flieger bewarfen Teleszyn, Husakow, Krzilowice, Blodkowice, Rudi und Wozce mit Bomben.

Wolhynische Front: Außer kleinen Gefechten bei Maniewicze an der ganzen Front Ruhe.

Litauisch-weißrussische Front: Ein Wilnaer Bataillon überfiel Ostrow, schlug eine dort befindliche bolschewistische Abteilung, nahm 30 Rögardisten gefangen, erbeutete ein Maschinengewehr und 40 Pferde. Fliegerleutnant Berezowski bewarf die bolschewistischen Kasernen in Lida mit Bomben.

In Vertretung des Generalstabchefs Haller, Oberst.

Die Vorfälle in Pinsk.

Brest-Litowst, 7. April. (P. A. T.)

In einem Befehl der Gruppe des Generals Brestowksi zu den Vorfällen in Pinsk heißt es: Nach der Besetzung von Pinsk, als unter dem Schutz der Dämmerung in verschiedenen Teilen der Stadt aus den Fenstern der Häuser Schüsse auf das polnische Militär fielen, durch die ein Ulan getötet wurde, war es bekannt, daß eine ziemlich große Anzahl örtlicher Bolschewiki in der Stadt geblieben sind und bedeutende Waffenvorräte verborgen. Nur energische Anordnungen und die sofortige Verhängung des Ausnahmestandes gewährleisteten die Ruhe und Sicherheit des polnischen Militärs, obgleich andauernde Verhödungen des Bahngesetzes und der Telephonlinien, wie auch Verhaftungen zahlreicher Spione, die sich zu den Bolschewiki hinüber und wieder zurück schmuggelten, die Meinung bestätigten, daß in der Stadt eine weit vermehrte bolschewistische Organisation tätig ist. Trotz der Sicherung der Loyalität seitens der Einwohner, hauptsächlich Juden, die ihre Danzkarkeit für die Befreiung von der bolschewistischen Unterdrückung ausdrückten, trod der von den Behörden eingeführten Ruhe, Ordnung, der Heranschaffung von Lebensmitteln für alle ohne Unterschied der Nationalität, zeigte die Bevölkerung, vorwiegend die jüdische, eine empörende Un dankbarkeit. In den ersten Tagen des April, da die Offensive nach Osten zur Besetzung der wichtigsten strategischen Punkte und der Vertreibung der bolschewistischen Banden von der Linie Logiczyn-Pochoroni begonnen hatte, unsere Truppen östlich der Lopatza vorgerückt waren und nur eine kleine Besetzung in Pinsk zurückgelassen hatten, stellte es sich heraus, daß die polnischen Abteilungen von Verteilern umgeben sind.

Die hinterlistig umzingelte Abteilung des Leutnants Zameczek erlitt große Verluste und Leutnant Zameczek selbst wurde getötet. Diese

polnischen Aufstand zu entsachen, der die Niedermeilung der kleinen polnischen Besatzung, die Zerstörung des Bahngesetzes, die Besetzung des Bahnhofes und dergl. bezeichnet. Bereits am 4. April war sich eine organisierte und bewaffnete Bande von Bolschewiki auf die polnischen Truppen, wobei sie einige unserer Soldaten verwundete. Nur die schnelle Orientierung des Majors Luczynski und die geschickte Beziehung einiger Punkte der Stadt vereiteln die Vereinigung einiger Banden von Verschwörern, jedoch der verräderische Plan der Bande im Keime erstickt wurde. Die sofortige Entmischung der Hauptbande und ihre Auslieferung an das Standgericht, das 30 Bolschewiki zum Tode durch Erziehung verurteilte, unterdrückte den Aufstand sofort und beugte einem schrecklichen Blutvergießen vor. Die Mehrzahl der Verschwörer floh in Panik oder verbarg sich in der Stadt.

Um letzten Mal befehle ich, im Laufe von 3 Tagen die Waffen abzugeben und die sich verborgenden Verschwörer zu nennen. Ich bin zuversied, daß die Vertreter der Mission zulässig Zeugen dieser Unansekbarkeit waren. Dieser Beschluß ist der Stadt Pinsk sofort zur Kenntnis zu bringen.

(gez.) Bistowksi, General.

Reichstag.

(Sitzung vom Dienstag.)

Nach Eröffnung der Sitzung bringt Abg. Godlewski einen Gesetzesentwurf ein, wonach der Finanzminister die Verwaltung der Staatsländer im ehemaligen österreichischen Teile Polens übernehmen soll.

Abg. Diamand: Das Gesetz habe der frühere Finanzminister, Herr Englisch, vorgelegt, der jetzt zurückgetreten ist. Daher sei es höchst sonderbar, daß der neue Minister nicht im Reichstag erschienen ist. Dem früheren Minister habe das Haus auf seinen Wunsch die Stempelung der Banknoten und Zwangsanleihe bestätigt. Das Gesetz ist geschaffen, aber mit seiner Anwendung hat man nicht einmal begonnen. Weshalb geschehe das? Welche Schritte habe in dieser Beziehung Herr Englisch unternommen und was will Herr Karpinski tun? Was das gegenwärtige Gesetz betrifft, so sei es eine Kleinigkeit gegenüber der Abstempelung des Geldes und der Zwangsanleihe.

Das Haus nimmt das ganze Gesetz in zweiter und dritter Lesung an.

Hierauf legte Abg. Pfarrer Nowakowski das Gesetz der Heeres-Kommission über die Einquartierung des Militärs vor.

Abg. Roja schlägt vor, zu den Orten erster Klasse: Warschau, Krakau, Lemberg, Lublin, Lodz, Czestochau, Sosnowice, die von der Regierung für die Einquartierung die höchsten Entschädigungen erhalten sollen, auch die klimatischen Kurorte hinzuzurechnen.

Das ganze Gesetz wird angenommen.

Als Referent der Reglements-Kommission für die Immunität der Abgeordneten spricht Abg. Zygmunt Szydlo über den Dringlichkeitsantrag des nationalen Volksverbandes in der Frage der Verleihung dieser Immunität sowie des Brief- und Amtsgeheimnisses durch Regierungsorgane.

Der Brief des Pfarrers Kowalski an den Abg. Erzbischof Teodorowicz traf geöffnet in Warschau ein und wurde von dem Leiter der Kontrollabteilung gelesen. Da er wichtige militärische Nachrichten enthielt, wurde er an den Generalstab und außerdem an die politische Abteilung des Ministeriums des Auswärtigen, an den Chef der Sekretion des Innenministeriums für öffentliche Sicherheit und die Heeres-Kommission des Reichstags geschickt. Der Minister des Auswärtigen erteilte dem Leiter der Kontrollabteilung wegen seiner Handlungsweise einen Verweis. Die Kommission stellte fest, daß keine Verleihung des Gesetzes vom 7. Februar d. J. über die Immunität erfolgt ist, da dies Gesetz lediglich die persönliche Freiheit der Abgeordneten betrifft. Die Kommission erachtete es für geboten, sich an den Wortlaut des Dekrets zu halten und fügte angesichts dessen eine Entschließung, die die Erklärung des Ministers des Innern zur Kenntnis nimmt.

Das Haus erklärt sich mit dieser Entschließung einverstanden.

Da der Referent für den 4. Punkt nicht anwesend ist, wird Punkt 5 zur Debatte gestellt.

Abg. Fablonowski stellte sich im Namen des nationalen Volksverbandes auf den Standpunkt der Mehrheit der Kommission, d. h. er ist für die Befreiung der Vertreter der Bevölkerung der östlichen Grenzmarken.

Abg. Kamienski, als Vertreterstatler der Mehrheit erklärt, daß er sich genau an den Ton des Berichts halten werde, ohne die Politik zu berühren. In den östlichen Grenzmarken wohnen 320 000 Polen, die ihrer Vertretung nicht berechtigt werden dürfen. Man müsse einen Motor finden um der Vertretung dieser Bevölkerung den Zutritt zum Reichstag zu ermöglichen. Zum Schluss schlägt Redner vor, den Entwurf wieder der Kommission zu überweisen.

Abg. Dazynski läßt den Marschall zunächst über den Antrag des Abg. Kierik abstimmen, in dem die Annahme von Wahlen in den Kreisen Bialystok, Sokol und Bielsk gefordert wird. Das Haus nimmt diesen einstimmig an, worauf es die übrigen Anträge in dieser Angelegenheit der Kommission überweist.

Abg. Libermann verlangt, daß die Abgeordneten dieses Parlaments nicht in ihrer Tätigkeit behindert werden und in keinem Fall der persönlichen Freiheit beraubt werden dürfen. Redner begründet die einzelnen Artikel des Gesetzes. Er schlägt die Annahme einer Entschließung vor, wonach eine Verleihung der Vorchristen über die Unantastbarkeit der Mitglieder des verfassunggebenden Reichstags durch Regierungs-, Militär- oder Zivilorgane im Sinn der Strafgesetze auf strafgerichtlichem Wege verfolgt werden muß als ein Missbrauch der dienstamtlichen Gewalt. Das Untersuchungsverfahren in diesen Fällen muß mit Eile und Energie durchgeführt werden. Redner schließt mit der Bemerkung, daß dieses Gesetz und diese Entschließung kein Privileg für die Abgeordneten sein sollen, sondern nur eine Befreiung für die allgemeine Freiheit der Bürger.

Abg. Ignatius Szydlo erklärt, daß seine politischen Freunde sich mit dem Artikel 1 des Gesetzes einverstanden erklären, obgleich dieser Artikel den Abgeordneten Freiheiten gibt, die sie bisher in keinem anderen Parlament haben. Sie erklären sich auch deswegen damit einverstanden, weil sie meinen, daß dies nur das Gefühl der Verantwortlichkeit der Abgeordneten stärken wird. Zum ersten Teil des Artikels 2 schlägt er ein Amendment vor, das abgelehnt wird, worauf das Haus das ganze Gesetz in allen drei Lesungen und hierauf die Entschließung des Abg. Libermann annimmt.

Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt.

Der Vermittlungsvorschlag der Entente an Ungarn.

Das Ungarische Telegr.-Korr.-Büro veröffentlicht einen Notenwechsel zwischen General Smuts und der ungarischen Räterepublik vom 4. April, den wir auszugsweise bereits wiedergegeben haben.

Danach beantragt Smuts, die ungarische Regierung möge sich bereit erklären, alle Truppen westlich von einer neuen Demarkationslinie zurückzuziehen, während die rumänischen Truppen den Befehl erhalten, über ihre gegenwärtigen Stellungen nicht vorzudringen. Das Gebiet zwischen jener Linie und der Front des rumänischen Heeres soll als neutrale Zone betrachtet und durch verbündete Streitkräfte, und zwar englische, französische, italienische und wenn möglich amerikanische besetzt werden. Die ungarische Regierung soll ferner die Bedingungen der militärischen Konvention vom 12. November 1918 und des am 8. November 1918 abgeschlossenen Waffenstillstandes anerkennen. Es wird mit Bestimmtheit erklärt, daß die Demarkationslinie keinen

Für Greise und Kranke. Am Sonntag wurde im St. Mathäsaal eine Passionsfeier zugunsten der Kranken und Greise der St. Johannis-Gemeinde veranstaltet. Der Saal war von einer andächtigen Gemeinde in fast beängstigender Weise überfüllt. Mit Gemeindegebet und dann mit zwei Chorliedern, vorgelesen von dem Mädchenkönigchen „Rogate“ und „Immergrün“, wurde die Passionsfeier eingeleitet. Hierauf hielt Pastor Dietrich eine längere Ansprache über „Gebet und Lied“ in welcher Christus als der arme Hohepriester und Erlöser der Menschheit geschildert wurde. Es folgten Gemeindegebete, Chorlieder, Verleistung einzelner Abschritte aus der Leidensgeschichte des Herrn, die wiederum mit Gedichten umrahmt waren, welche zur Einverfügung der verlesenen Bibelworte beigefügt waren. In der Schlussansprache wisch Pastor Dietrich auf die Not unter den Kranken und Greisen hin und bat um Hilfe für diese armen Glaubensgenossen. Mit Gebet und Segen schloß die Feier. Den beiden Mädchenkönigchen gebührt aufrichtiger Dank für das tapfere Eintragen der großen Not in unserer Stadt. — Die Veranstaltung hatte den erfreulichen Beigewinn von 500 Mark 15 Pf.

Ein neues Gewerbe. In den Straßen von Lódz haben Schuhmacher ihren Stand aufgestellt. Sie bejubeln hierzu die Genehmigung des Polizeipräsidiums. Das Budget der Schuhmacher 1 Mark (große) und 50 Pfennige (kleine).

Keine Erhöhung der Lebensmittelration für Oster. Die Verteilungskommission beim Verpflegungsministerium bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß wegen geringer Vorräte an Lebensmitteln zum bevorstehenden Osterfest keine erhöhten Lebensmittelrationen ausgeteilt werden können.

Drei Raubüberfälle. Am Dienstag um 1 Uhr nachmittags, klopfte eine unbekannte Frau an die Tür der Wohnung des Schuhzutatenhändlers H. Bude, in der Bachofnstr. 21. In der Wohnung befand sich nur eine junge Schwester Budes. Sie fragte, was die Frau wünsche und erhielt zur Antwort, daß sie Waren zu verkaufen habe, worauf das Mädchen die Tür öffnete. Nun drangen zwei bewaffnete Männer in die Wohnung ein, die Geld verlangten. Sie verlangten dem Mädchen die Augen, steckten ihm einen Ziegel in den Mund, führten es zur Wand, schütteten dann verschiedene Waren zusammen und nahmen eine größere Summe Geld an sich, woran sie sich entfernten. Der Wert der geplünderten Ware beträgt 50 000 Mark. — Am Abend des gleichen Tages drangen sechs befaßte Banditen in die Wohnung der Frau Julie Gundelach in der Wysocki str. 3 ein und verlangten sie zur Herausgabe von 6000 Mark, einer goldenen Uhr und zweier Ketten. Die beiden Banditen, die Masken trugen, drangen in die Wohnung des Gärtners H. Ullzbrodt ein und nahmen 2000 Mark, die der Firma Gundelach entnahmen, sowie eine goldene Uhr.

Von den billigen Küchen. Dem Bericht über die Tätigkeiten der billigen Küchen im Monat März entnehmen wir folgendes: Es waren 64 Komiteeküchen, davon 42 christliche und 22 jüdische. Sie verabreichten 304 610 bezahlte und 528 573 unentgeltliche, insgesamt 1 433 183 Mittagessen; im Durchschnitt 46 225 Mittagessen täglich. In den 2 Münsterlichen wurden 2027 Mittagessen verabreicht. Zwei Küchen verabreichten insgesamt 16 216 Portionen Grätzelschlem. Die Küchen des Magistrats betragen für Mittagessen 24 763 M. außerdem erhalten die Küchen monatlich 1500 Mark für Wirtschaftsausgaben.

In den städtischen Badeanstalten bade im März 28 040 Personen, und zwar: in der 1. Badeanstalt, Parafia 115, 7996, in der Altmühlstr. 120, 9984, in der 3. Konstantiner Straße 82, 5306, in der 4. Kruzastr. 11, 2376, der 5. Wolborzstr. 35, 2378.

Aus der Desinfektionskammer. Im März hat die städtische Desinfektionskammer nach Wiedenken Krankheiten in 715 Fällen mit einem Flächenraum von 28 191 Kubikmeter 409 Desinfektionen ausgeführt. Im Desinfektionskabinett wurden 1962 Pfund Kleider u. s. w. entfeucht.

„Kleine Nachrichten“. In der vorgestrigen Nacht wurden aus dem Warenlager von Chaim Mendrowitz, Drodowitsch 10, 220 Paar Hosen im Werte von 500 M. gestohlen.

Aus der Geschäftswelt.

Eine neue Färberei. Wir weisen auf die Anzeige eines kleiderfärberei „Gloria“ Benediktinerstr. 11 hin, die zu mäßigen Preisen das Färben verschiedener Kleidungsstücke, besonders Wollwaren, Kleidung, Damen- und Kinderkleider in schnellster Zeit gesetzt. Trauersachen in Stunden.

Theater und Konzerte.

Thalia-Theater. Uns wird geschrieben: Heute, 8 1/2 Uhr, wird die erfolgreiche und interessante „Reise um die Erde, 2. Teil“ zum 5. Male aufgeführt. Am Freitag, genau 4 Uhr nachmittags, die „Reise um die Erde, 2. Teil“ als Vorstellung für die auswärtigen Besucher zum Bühne in Szene. Am Sonnabend, nachm. 2 Uhr, wird die Operette „Der fidele Bauer“ auf allen Wunsch nochmals zu 5 Einheitspreisen wieder-Kartenverkauf täglich.

Weine und Versammlungen.

Der evang.-luth. Jünglingsverein der St. Petrus-Gemeinde gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß am morgigen Freitag, um 7 Uhr abends, in den Saal des Christus-Gemeinde seine Gemeinde abhält. Um endgültigen Beschluss zu fassen, geplante Familienabend stattfinden soll, werden Mitglieder, insbesondere die Sänger, vor denen es abhängt, gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Kleine Anzeigen wie Boden-Anzeigen, Stellen-Angebote und Verkauf, Grundstücksmart, Geldverkehr, An- und Verkäufe, Versteigerungen, Verpachtungen, Heiratsanträge, Verkäufe und Tausche, sind in der „Lodzer stets erfolgreich.“

Aus der Umgegend.

Bogusz. Feuer in der Umgegend. Im Dorfe Słowiak, Kap. 5, v. 1—3, in welcher Christus als der arme Hohepriester und Erlöser der Menschheit geschildert wurde. Es folgten Gemeindegebete, Chorlieder, Verleistung einzelner Abschritte aus der Leidensgeschichte des Herrn, die wiederum mit Gedichten umrahmt waren, welche zur Einverfügung der verlesenen Bibelworte beigefügt waren. In der Schlussansprache wisch Pastor Dietrich auf die Not unter den Kranken und Greisen hin und bat um Hilfe für diese armen Glaubensgenossen. Mit Gebet und Segen schloß die Feier. Den beiden Mädchenkönigchen gebührt aufrichtiger Dank für das tapfere Eintragen der großen Not in unserer Stadt. — Die Veranstaltung hatte den erfreulichen Beigewinn von 500 M. 15 Pf.

Waffen und Munition. Uns wird geschrieben: Am 7. April unternahm eine Abteilung der Volksmiliz des Lódz Bezirks in den Gebäuden der Tomaszower Altien-Gesellschaft der Fabrik zur Herstellung von künstlicher Seide im Vorort Wilanow eine Revision. Bei der Revision wurden in einem gemauerten Schuppen unter anderem gefunden: 6 Kisten Pyroxin, 5 Kisten mit Geschossen für flüssige Luft, 2 Kisten mit Lüften, 5 Apparate für flüssige Luft, 3 deutsche Gewehre, 3 Seitengewehre, eine Kiste mit blinder und scharfer Gewehrmunition und ein Säbel ohne Scheide. Im benachbarten Schoppeu wurden 9 Kisten und 18 Tonnen Schweiß gefunden. Außerdem wurden im Fabrikgebäude einige hundert Pfund Watte, 4 Kisten Seifenspulver zwei Stücke Baumwollgaze und ein deutscher Schlitten entdeckt. Einer der Hauptaktionäre der genannten Altien-Gesellschaft ist der bekannte Tomaszower Industrielle Landsberg, verantwortlicher Direktor ist Herr M. Herz; die Verwaltung der Gesellschaft befindet sich in Warschau, Mazzowiekstr. 7.

Aus dem Reiche.

Warschau. Die Lehrertagung wird ihre Beratungen am 14. April im Saale der Philharmonie beginnen.

Ein neuer Streik. Vorgetragen begann in Warschau ein Streik der christlichen Schneider, die eine Reihe von wirtschaftlichen Forderungen gestellt haben.

Ausstand bei der Eisenbahn. Die

Gendarmerie versuchte vor einigen Monaten den Vertreter der Eisenbahnen des Warschauer Knotenpunktes, Borensiedl., zu verhaften. Infolge des in der Presse geschlagenen Lärms, wurde von der Verhaftung jedoch abgesehen. In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurde Herr Borensiedl. trotzdem verhaftet. Als die Arbeiter der Wiener und Prager Werkstätten davon erfuhrten, traten sie in den Ausstand. Während vier Stunden war der Bahnverkehr unterbrochen. Als Borensiedl nach vier Stunden entlassen wurde, nahmen die Arbeiter ihre Tätigkeit wieder auf.

Przasnysz. Mißbraüche. Infolge der Feststellung von Mißbräuchen, die vom Oberförster der Regierungswärter in Jechynovice, Kreis Przasnysz, Janusz Sokołowski verübt wurden, hat der erste Staatsanwalt des Appellationsgerichts telegraphisch angeordnet, daß Sokołowski verhaftet und im Gefängnis in Mlawo untergebracht werde. Sokołowski wurde den dortigen Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt.

Działoszyce. Judenverfolgungen. Das Lódz „Bolzblatt“ schreibt: Dem zionistischen Büro wurde am 6. April aus Działoszyce folgendes gemeldet: Heute trafen hier Juden aus Skalmierz, Gouw, Kielce, ein, die berichten, daß am Donnerstag, den 3. April, im Städtchen Skalmierz Judenverfolgungen ausgebrochen sind.

Lublin. Unruhen. „Glos Lubelski“ meldet, daß am 7. April nachmittags die Bahnarbeiter auf dem Bahnhofe drei mit Speck beladene Waggons angehalten haben, die von einem Offizier an die litauische Front gebracht werden sollten. Die Arbeiter, die eine Schiebung vermuteten, ließen die Waggons nicht aus dem Bahnhofe heraus und nahmen dem Offizier gegenüber eine feindselige Stellung ein. Am demselben Tage schlossen die Arbeiter der umliegenden Fabriken die Fleischergeschäfte. Die Miliz verhaftete zwei Arbeiter. Aus diesem Grunde versammelte sich die Menge vor dem 3. Kommissariat der Kommunalpolizei, wobei einige Polizisten verletzt wurden. Gestern begann die Menge den Speck aus den Waggons zu plündern und unter sich zu verteilen. Als Militär heranrückte, gaben die Arbeiter auf den Lokomotiven Pfeisignale, worauf sich eine große Menschenmenge ansammelte, die dem Militär gegenüber eine herausfordernde Stellung einnahm. Am Abend traf auf dem Bahnhofe eine Abordnung des Arbeiterrats ein, um den Streit zu schlichten. Nach den letzten Nachrichten der „Gazeta Lubelska“ und des „Glos Lubelski“ ist in Lublin wieder vollständige Ruhe eingeholt.

Der evang.-luth. Jünglingsverein der St. Petrus-Gemeinde gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß am morgigen Freitag, um 7 Uhr abends, in den Saal des Christus-Gemeinde seine Gemeinde abhält. Um endgültigen Beschluss zu fassen, geplante Familienabend stattfinden soll, werden Mitglieder, insbesondere die Sänger, vor denen es abhängt, gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Letzte Nachrichten.

Um Polens Grenzen. Generalstabsbericht vom 9. April.

Galizische Front. Bei Lemberg auf beiden Seiten Artillerietätigkeit. Zu Gefechten kam es nicht. Der Feind verstärkt intensiv seine Stellungen. Nördlich von Jawor stürmte der Feind bei Malsymówka unsere Posten. Der Angriff wurde mit Hilfe eines Panzerzuges abgeschlagen. Die Abteilung aus Baligród hat unter der Führung des Leutnants Przybylski das Dorf Baróz genommen. Dabei wurden 105 Gefangene gemacht, sowie Waffen und Munition erbeutet. Bei Nawa Russa und Bels Vorpstengesche.

Wolhynische Front. Südlich von Wladimir-Wolhyn. Vorpstengesche. Die Abteilung des Leutnants Jarosz hat abermals Maniewicze besetzt.

Litauische Front. Der Panzerzug „Kniajew“ nötigte in der Richtung Horodyszec, östlich von Pinsk, einen feindlichen Panzerzug durch erf

olgreiche Beschleierung zum Rückzuge.

Der Generalstabschef

J. B. Haller, Oberst.

Posener Bericht vom 9. April.

Nordfront: Bei Großdörf und Bemolin Vorpstengesche. An der Nehe Małopolska wurde der Angriff einer feindlichen halben Kompanie zurückgewiesen. Pater und Wieszki wurden nachmittags und abends von schwerer deutscher Artillerie beschossen. Nördlich von Podstolice wurde ein deutscher Vorposten zurückgedrängt. Ein feindlicher Angriff bei Jablonowo brach in unserem Feuer zusammen. Während der Nacht schossen Gewehre auf Jablonowo und unsere bei Pijanówka gelegene Posten.

Westfront: Bei Sempolno und Nieve Welt wurden deutsche Vorposten zurückgewiesen. Am Nachmittag aus der Richtung Neudorf Artilleriefeuer. Bei Kolno und Rzozberg beschoss der Feind auf den Helden arbeitende Leute. Am Lesznoabschnitt herrschte Ruhe.

Südfront: Bei Perzycy Gewehrefeuer. Am Ostrowstabschnitt rege Vorpstengesche. Der Deutschen. Bei Tschlin und Nawrot wurden feindliche Patrouillen zurückgewiesen. Am Abend Maschinengewehrfeuer auf Skalmierzyce.

Kaderewski in Paris.

Paris, 8. April. (P. A. T. Havas.) Kaderewski begab sich in den Tuillierenpark, um das dort spielende polnische Orchester zu begrüßen. Dann lehnte er nach dem Hotel zurück und erschien auf dem Balkon um die Menge zu begrüßen, die ihn lebhaft applaudierte.

Die Truppen Hallers.

London, 9. April. (P. A. T. Funkspurk.) Ans Paris wird gemeldet, daß der Transport der Hallerschen Truppen am 15. April beginnen wird.

Wahl des Präsidenten in Litauen.

Nauen, 9. April. (P. A. T. Funkspurk.) Der litauische Landtag hat Anton Smetona einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Schließung deutscher Zeitungen in Polen.

Polen, 8. April. (P. A. T.) Laut Verordnung des Obersten Volksrats wurden die in Polen erscheinenden deutschen Zeitungen „Posener Neueste Nachrichten“ und „Posener Tageblatt“ auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Autounfall des früheren deutschen Kronprinzen.

Berlin, 9. April. (P. A. T.) Deutsche Zeitungen melden, daß der frühere Kronprinz bei einem Automobilunfall sich einen Armbruch zugezogen habe.

Zweiter Rätesongress.

Berlin, 9. April. (P. A. T. Funkspurk der Posener Station.) Am Dienstag wurde der zweite Rätesongress eröffnet. Um Zwischenfälle zu vermeiden, wurden an den Straßenecken die Wachposten verstärkt. Der Kongress wurde vom Vorsitzenden des Zentralkomitees der Arbeiter, Soldaten- und Bauernräte, Leinert (Mehrheitssozialist), eröffnet.

Berlin, 9. April. (P. A. T. Funkspurk der Posener Station.) Die Lage auf dem Arbeitsmarkt bessert sich. Die Zahl der Arbeitslosen, sowohl der Männer als auch der Frauen, nimmt ab.

Streik der Bankbeamten.

Berlin, 9. April. (P. A. T. Funkspurk der Posener Station.) Am Dienstag vormittag traten die Angestellten der Bank für Handel und Industrie in den Ausstand. Die Direktionen aller übrigen großen Banken haben ihre Solidarität mit der Darmstädter Bank (einer Filiale der Bank für Handel und Industrie) erklärt. Es wird ein Generalstreik der Angestellten aller Banken erwartet.

Neue Unruhen in Ägypten.

Paris, 8. April. (Havas.) Aus Kairo wird unter dem 3. April gemeldet. In Ägypten sind neue Unruhen ausgebrochen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Arbeiten zur Ausbesserung der beschädigten Bahngleise in Oberägypten hat begonnen. Auch einige Bahnhöfe sind zerstört.

Ausschließung der Demobilisation in Frankreich!

Berlin, 9. April. (P. A. T.) Das Berliner Korrespondenz Büro meldet: Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Genf zufolge von aus Paris eingetroffenen Nachrichten erfährt, hat die französische Regierung beschlossen, die Demobilisation der französischen Armee bis zum 15. Mai hinauszuschieben.

Die bayerische Regierung in Bamberg.

Nauen, 9. April. (P. A. T. Telegramm der Station Posen.) Die bayerische Regierung wird endgültig nach Bamberg verlegt.

Berlin, 9. April. (P. A. T. Funkspurk der Posener Station.) Infolge der Vorfälle in München, im Ruhrgebiet und in Magdeburg nimmt die Regierung den Kampf zum Schutz der demokratischen Freiheit, die die Kommunisten jetzt gänzlich zu unterdrücken beabsichtigen, auf. Die Erklärung der Arbeiterzentrale in München gegen die Staatsrechte ist als ein hoffnungsloser Fall ohne dauernden Erfolg zu betrachten. Die Aufforderung im Münchener Manifest zur Weltrevolution und kommunistischen Vereinigung aller Völker ist ungehört verhakt, da die Münchener Kommunisten untereinander uneinig sind.

Unruhen in Agram.

Posen, 9. April. (P. A. T.) Die Zeitungen bringen Telegramme der Agentur Stefani über Unruhen in Agram, die gegen die Serben gerichtet waren. Die serbischen Truppen unterdrückten die Unruhen. Es soll 300 Tote und Verwundete gegeben haben.

Nordbayern gegen München.

In den nördlichen Landesteilen Bayerns macht sich erheblicher Widerstand gegen die Münchener Beschlüsse geltend. Man scheint dort gesonnen, sich der Münchener Diktatur weder in politischer noch in wirtschaftlicher Hinsicht zu fügen. So hat die Nürnberg-Fürther Vereinigung der gewerblichen Verbände scharfen Einspruch gegen die „Vollsozialisierung“ in Bayern erhoben. Sie fordern die Staatsregierung auf, nichts zu unternehmen, „was die ihr vom Landtag erteilten Vollmachten überschreitet“. Weit bedeutsamer aber ist der politische Widerstand Nordbayerns. Die „Nordbayerische Zeitung“ spricht von einer „sozialistischen Insel in München“, die sich auf die Dauer nicht halten könne. „Ebenso wenig kann sich aber“, heißt es dann weiter, innerhalb Deutschlands eine sozialistische Insel in Bayern halten. Entweder ergreift die Soziale ganz Deutschland, oder sie wird auch in Bayern wieder ausgerottet.“ Es wird dann darauf hingewiesen — und diese Ansicht ist in Nordbayern sehr verbreitet —, daß verhakt werden müsse, daß ganz Bayern vom Bolschewismus überflutet werde. Deshalb müsse Franken eine besondere Haltung zu den Münchener Vorgängen einnehmen. Man kommt zu dem Ergebnis, daß die Lösung nur lauten könne: „Los von München! Los von Bayern!“

Warschauer Börse.

<table border="

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen

Martha Danielewska

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Otto für die trostreichen Worte im Trauerhaus und am Grabe, sowie auch dem Kirchen-Gesangverein „Zoar“ und allen, die ihr das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gaben haben.

1131 Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Billige Schuhe für den Sommer

in verschiedenen Ausführungen liefert

— Fabianice Reform-Schuhfabrik —

Berkausstelle: I. Petrikauer Straße Nr. 102.
II. Petrikauer Straße Nr. 7.
III. Petrikauer Straße Nr. 294.
IV. Widzewska-Straße Nr. 120. Ecke Glavnaustr.

1136

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- u. Venenkrankheiten
Petrikauer Straße Nr. 144
Haut- u. Venenkrankheiten
Behandlung mit Abzügenstrichen u.
Ganglion (Haaraustrich). Elektrifi-
cation u. Massage (Männer-
schwäche). Krankenbehandlung von
9-12 u. 6-8. J. Damen b. 6-8

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Hant-
und Geschlechtskrankheiten
v. 10-12 u. 5-7 Uhr nachm.
Nawrot-Straße 7.

Spezialarzt

D. C. Pribulski,
Zawadzka 1 (Schiellers-Neubau).
Haut- und venenkrankheiten
und Männer schwäche.
Schichtstund. v. 9-2 u. 4-8 Uhr.
Damen b. 5-6 Uhr.

Dr. med. W. Kohn

Petrikauer Straße 71
empfängt 242
Herz- und Lungenkrankheiten
von 10-11 und von 4-6 Uhr.

Konzertdirektion Alfred Strauch

Lodzer Symphonie-Orchester
Konzertsaal
Mittwoch, den 18. April 1919, um 8 Uhr abends:
Jugenstil d. Vereins d. Lodzer Berufsmusiker
XXVII. Abonnement-Konzert
Orchester vergrößert bis 100 Personen
unter Leitung

EMIL MLYNARSKI

Solisten:

IGNATZ DYGAS

Helden tenor der Warschauer Oper.

JAKÓB REICHMAN

(Violin).

Im Programm: Wagner: Ouvertüre zum „Meister-
singer“. Paganini: Violinenzert. Nachma-
nino: Symphonie „Mlynarski“ „D. Bauer“, wie
auch Opernarien.
Passpaktouz, außer Wissenschaftsarien,
sind unzulässig.

Paul Kühn, Karola 8.

Lehranstalt für prakt. Handelstunde

Polnische und deutsche

Dopp. Buchführung: Geographie, Korrespondenz,
Fabrikbetrieb, Maschinen, Handelsrechn.,
Bankbetrieb, Schreiben, Schönschrift,
= Polnisch, Deutsch, Englisch, Französisch.

Wiener

Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4

Zahnziehen, Nervenziehen und Zahnebohren
garantiert ganz ohne Schmerzen zu sehr billigen Preisen.

Kauf Sie keine Neste
bevor Sie die Dzirina 24 aufsuchen, dort finden
Sie verloren Manufakturwaren und Kleid, Bluse, Rock und
Kostüm, für Herrenanzüge auch Boston, Chetrot, Cuttermolle.
Achtung! Damen-Lack in verschiedensten Farben, Krepp,
Stoffen für Mäntel und Kleider.

Wichtig für Damen!

Im Damen Schneider-Atelier von W. Hauer.
Lodz, Gluwazir. Nr. 31. Wohn. 56. Offizine rechts, 1. Eing.
2. Eing. werden Kostüme, Kleider, Mäntel angefertigt. Ebenso
werden auch Umbearbeitungen angenommen und wie neu angefertigt.
Billige Preise!

Die neuesten

Pariser Modejournale

in großer Auswahl sind eingetragen

G. Restel, Petrikauer Str. 84.

Ein Gebäude

mit 2 Fabrikräumen (38 mal 16) sowie ein Wohnhaus, änderungs-
halber billig zu verkaufen.

Näheres am Platz Petersburgerstraße 54.

Gesangbücher

Konfirmations-Karten und
Konfirmations-Geschenke

empfiehlt

das Schreibmaterialien- und Bildergeschäft

H. T. Kunert & Co.

Lodz, Zawadzka-Straße Nr. 1.

Erste
christl. Hellendorf
für Jahr- u. Mundrosen
Siedlungsstraße 1.
Viele katholische Jahre u. Monate.
Homöopathische Behandlung.
360 G. Gutzmann.

!!Neu eröffnet!!

Am Hofe — Evangelische 1.
werden schnell und billig ausführliche
Rehabilitation sämtlicher Krankheiten und
Rücken- u. Wirbelsäule sowie Gelenk-
Gelenke, Gelenkentzündungen, Knochen-
Knochen, Knochenbrüche, Knochen-
Wundheilung von 1075

10,000 Mark

werden von einem pflanzlichen
Balsam zur Betriebsheilung
einer Fabrik auf 1. Opfer zu
leisten geführt. Ges. Tagestakt
und am die Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

wurden von einem pflanzlichen
Balsam zur Betriebsheilung
einer Fabrik auf 1. Opfer zu
leisten geführt. Ges. Tagestakt
und am die Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078

10,000 Mark

aus einer guten Familie wohnt Do-
mänenbeamte mit 1. Opfer Heirat.
Junge Damen an im Alter von 18-20 Jahren wollen ihre
wenn möglich mit Bill. unter
„G. W. 1“ in der Exped. d. B. unter
„G. W. 1“ zu richten. 1078